

Michael Hjorth und Bjarni Thorsson: „Schlafende Vulkane“

In der Manosphere von Island

Von Sonja Hartl

Deutschlandfunk Kultur, Neue Krimis, 21.08.2026

Eine schwedische Polizistin versucht in Reykjavik einen privaten und beruflichen Neustart – und ermittelt im Fall eines Mörders, der es auf alleinerziehende Mütter abgesehen hat: „Schlafende Vulkane“ ist der Auftakt einer neuen Nordic-Noir-Reihe.

Polizistin Helga Póra Jónsdóttir ist neu in dem Dezernat für Gewaltverbrechen in Reykjavik. Eines Nachts bekommt sie einen Anruf: In Hafnarfjörður wurde eine Frau tot in einem Pferdestall gefunden. Sie wurde ermordet – und der zehnjährige Sohn der Toten ist verschwunden. Mit der Hilfe des wortkargen Verkehrspolizisten Bjarki Gudmundsson beginnt Helga, nach dem Jungen zu suchen. Und schon bald ist klar, dass der Täter ein weiteres Opfer ins Visier genommen hat.

„Schlafende Vulkane“ ist der Auftakt einer neuen Reihe des Schweden Michael Hjorth – bestens bekannt als Mit-Autor der Sebastian-Bergman-Reihe – und des Isländers Bjarni Thorsson, die beide auch als Drehbuchautoren arbeiten.

Michael Hjorth und Bjarni Thorsson

Schlafende Vulkane

Aus dem Schwedischen
von Wibke Kuhn

Wunderlich

477 Seiten

24 Euro

Die Sozialarbeiterin und der Eigenbrötler

Diese Erfahrung spürt man: Von Anfang entstehen Spannung und Atmosphäre, vor allem aber auch Raum für weitere kleine Geschichten abseits des Hauptfalls. Dazu ist der Erzählstil sehr konkret, nach außen gerichtet – und in manchen Szenen entstehen die Bilder einer potentiellen Serienverfilmung unweigerlich im Kopf.

Die Konstellation des Autoren-Duos spiegelt sich in den Hauptfiguren: Helga ist in Schweden aufgewachsen, hat als Sozialarbeiterin gearbeitet, bevor sie zur Polizei gegangen ist. Von dem Vater ihres Kinders lebt sie getrennt und versucht nun, sich ein neues Leben aufzubauen. Bjarki ist ein wortkarger Isländer, der die Stadt nicht mag. Ein Eigenbrötler, der in Vergangenheit zu impulsiv gehandelt hat und deshalb die Routine als Verkehrspolizist schätzt.

Die Verbindung aus Island-Neuling und Island-Kenner erinnert zudem an die weltweit erfolgreiche „Hildur“-Reihe der Finnin Satu Rämö. Dort ermittelt die isländische Polizistin Hildur zusammen mit einem Kollegen aus Finnland. Diese Konstellation aus staunendem

und abgeklärtem Blick ist reizvoll: Für viele mitteleuropäische Lesende wird noch einmal deutlich, dass Island ein sehr eigenes Land ist – rau, schroff, fernab von Postkartenromantik.

Stimmige Nebenfiguren

Vor allem aber sind Helga und Bjarki als Figuren überzeugend. Sie sind lebenserfahren, haben Verletzungen erlitten – und als sie merken, sie mögen einander, nähern sie sich sehr zögerlich an. Dazu kommen interessante und stimmige Nebenfiguren: Die Kriminaltechnikerin Yvette beispielsweise, die aus Bosnien kommt, über Interpol in Island gelandet ist, und die sich fragt, ob sie noch verheiratet sein will. Oder auch ein Vorgesetzter, der trotz Führungsfortbildung sein Team nicht im Griff hat.

Auch von ihnen will man unweigerlich mehr erfahren. Und genau das macht einen guten Serienauftakt aus: Dass man am Ende schon große Lust auf die Fortsetzung hat.

„Schlafende Vulkane“ von Michael Hjorth und Bjarni Thorsson steht auf Platz 7 der [Krimibestenliste Juli 2026 \(PDF\)](#) von Deutschlandfunk Kultur.